

KI & Predigt – ethisch verantwortlich

KI ist ein belesener, kreativer und strukturiert denkender Assistent – der manchmal selbstbewusst falsch liegt. Diese Hinweise helfen, KI im Predigtkontext verantwortlich und gewinnbringend einzusetzen:

Die drei wichtigsten Regeln

1. Zitate und Bibelstellen immer prüfen.
2. Keine vertraulichen Inhalte eingeben.
3. KI hilft dir, die Predigt zu durchdenken– du gibst der Predigt Leben.

1 Halluzinationen: KI erfindet manchmal Fakten

! **Problem:** Chatbots können Zitate, Bibelstellen, Autorennamen oder historische Fakten erfinden, die plausibel klingen, aber falsch sind.

! **Besonders riskant:** Konkrete Zitate aus Büchern, genaue Bibelstellenangaben, historische Jahreszahlen und Namen.

+ **Regel:** Jedes konkrete Zitat und jede Bibelstelle, die die KI nennt, vor der Predigt in der Originalbibel oder Originalquelle prüfen.

+ **Tipp:** Lieber fragen: 'Welche Bibelstellen könnte ich zu diesem Thema prüfen?' statt 'Zitiere mir Römer 3,23 im Kontext von Gnade' – dann bleibt die Verifikation klar bei dir.

2 Zitate prüfen: KI zitiert ungenau oder falsch

! **Problem:** Auch bei berühmt-bekanntem Autoren (Bonhoeffer, Luther, C.S. Lewis) erfindet die KI gelegentlich Zitate, die dem Stil des Autors ähneln, aber nie geschrieben wurden.

! **Risiko:** Ein falsches Zitat in der Predigt – vor versammelter Gemeinde oder im Handout – schadet der Glaubwürdigkeit.

+ **Regel:** Kein KI-generiertes Zitat ohne Gegenprüfung verwenden. Google, Wikiquote oder das Originalwerk sind Pflicht.

+ **Tipp:** KI für Ideenfindung nutzen ('Welche Autoren haben über Vertrauen geschrieben?') – die konkreten Zitate selbst herausuchen.

3 Trainings-Cutoff: KI kennt nicht alles

! **Problem:** Jedes KI-Modell hat ein Trainingsende (z.B. Anfang 2024). Neuere Bücher, aktuelle Ereignisse oder jüngste theologische Debatten sind oft unbekannt oder unvollständig.

! **Beispiel:** Ein 2025 erschienenen theologisches Werk wird ein Chatbot nicht kennen – und es trotzdem kommentieren, wenn du danach fragst.

+ **Tipp:** Für aktuelle Themen lieber Perplexity.ai nutzen (sucht live im Web) oder den Chatbot explizit fragen: 'Bist du sicher, dass du dieses Buch kennst?'

4	Generische Antworten: KI neigt zu Allgemeinplätzen
!	Problem: Ohne ausreichend Kontext liefert KI oft theologisch korrekte, aber austauschbare Antworten – die klingen wie eine gute Predigt aus dem Internet, aber nicht wie deine Predigt.
!	Symptom: Wenn eine Gliederung für jede Gemeinde und jeden Prediger gleichermassen passen würde, war der Prompt zu offen.
+	Lösung: Immer mit konkretem Kontext arbeiten: Gemeinde, Zielgruppe, Anlass, eigener Stil. Je spezifischer der Prompt, desto persönlicher die Antwort.
+	Faustregel: Wenn die Antwort klingt wie Wikipedia, war der Prompt zu allgemein. Nachschärfen und konkretisieren.

5	Theologische Einseitigkeit: KI hat keine Konfession
!	Problem: KI-Modelle sind auf breiten Texten trainiert und tendieren zu einem überkonsensualen, weichgespülten Gottesbild. Schroffe biblische Wahrheiten, Gerichtstheologie oder konfessionelle Besonderheiten werden gerne abgemildert.
!	Beispiel: Eine Predigt über das Endgericht oder über Erwählung wird von der KI eher in Richtung 'Gottes Liebe umfasst alle' harmonisiert.
+	Tipp: Den theologischen Check explizit einbauen: 'Gibt es in diesem Entwurf eine Schlagseite oder ein einseitiges Gottesbild?' – und das Ergebnis kritisch würdigen.
+	Tipp: KI kann das eigene Gottesbild spiegeln – sie ersetzt keine theologische Ausbildung und kein Gebet.

6	Datenschutz: Was mit dem Text passiert
!	Problem: Texte, die in Gemini, ChatGPT oder Claude eingegeben werden, können je nach Einstellung für das Training genutzt werden. Sensible Inhalte gehören nicht in einen öffentlichen Chatbot.
!	Regel: Keine echten Personennamen, keine Seelsorgeinhalte, keine vertraulichen Gemeindeangelegenheiten eingeben.
+	Tipp: In den Einstellungen von ChatGPT und Gemini kann das Speichern von Konversationen deaktiviert werden – empfehlenswert für den regelmässigen Gebrauch.

7	KI als Ghostwriter: Die Versuchung
!	Risiko: Es ist verführerisch, die KI-generierte Gliederung oder den Einstieg einfach zu übernehmen. Das Ergebnis klingt dann nicht mehr wie du – und Gemeinden merken das.
!	Risiko: Eine vollständig KI-generierte Predigt ist theologisch und seelsorgerlich leer – sie enthält keine Gebetserfahrung, keine Verwundbarkeit, keine gelebte Nachfolge.
+	Haltung: KI liefert Material und Impulse – du bringst Gebet, Erfahrung, Persönlichkeit und den Heiligen Geist mit. Beides zusammen ergibt eine gute Predigt.